

Landsmannschaft Ostpreußen

LANDESGRUPPE NORDRHEIN - WESTFALEN E. V.

Vereinsregister Nr. 4172, AG Düsseldorf
59929 Brilon, Buchenring 21, Telefon: 02964-1037
IBAN: DE89 3005 0110 0073 0020 73 BIC: DUSSEDD

www.Ostpreussen-NRW.de
E-Post: Buero@Ostpreussen-NRW.de



Rundschreiben I 2024



Immanuel Kant

*22.04.1724 †12.02.1804

„Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: *der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.*“

Winter

Viele Familien, die Flucht und Vertreibung erlebt und überlebt haben, verbinden den 21./22. Januar bei tiefverschneiten Wegen und starkem Frost mit dem Abschied von Haus und Hof.

Aus Ostpreußen trafen Mitte Januar Meldungen über starken Frost ein - fünfzehn Grad und reichlich Schnee. Mit diesen Informationen startete ich am 20. Januar 2024 erneut zu einer Reise ins Königsberger Gebiet und ins Memelland. Anlass der Reise war die weitere Regelung privater Angelegenheiten im Kreis Labiau sowie Kontaktpflege zu Ansprechpartnern im Kreis Labiau sowie in Memel. Die Hin- und Rückreise erfolgte via Fährverbindung Kiel – Memel – Kiel.

Der Grenzübergang via Kurische Nehrung ist nach wie vor geschlossen; die Luisenbrücke in Tilsit ist für Fußgänger nutzbar. Insofern bleibt der Grenzübergang Kybartai – Eydtkuhnen.

Die Bundeswehr ist mit einer Brigade in Litauen vertreten. Auf der Fähre von Kiel nach Memel war eine kleine Gruppe von Bundeswehr-Soldaten mit von der Partie, deren Weg weiter über Kaunas nach Rukla führte. Aus Litauen wird gespiegelt, dass das Sicherheitsgefühl, durch die Präsenz von NATO-Einheiten, gestärkt wird. Eine neue Realität. Die Kehrseite der Medaille: Reisen in das Königsberger Gebiet sind nach wie vor möglich, aber die Unbeschwertheit früherer Jahre ist verschwunden. Dies betrifft nicht die Ansprechpartner, die nach wie vor, den Kontakt wünschen. Wir wünschen uns sehr, dass ein Weg zu einer unbeschwerteren, friedlichen Zeit gefunden wird.

Wie sieht es am Haff aus? Im Memeler Hafenbereich schwimmen einzelne Eisschollen, auf dem Weg nach Schwarzort nimmt die Vereisung zu. Die bekannte Dünenlandschaft liegt unter einer Schneedecke verborgen.

Am 24. Januar konnte der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Stephan Grigat, seinen 60ten Geburtstag begehen, zu Kaisers Geburtstag am 27. Januar gab es einen Empfang in Detmold. Wir gratulieren dem Sprecher zu seinem Ehrentag und wünschen ihm weiterhin eine glückliche Hand in der Führung der Landsmannschaft.

Viel Freude beim Lesen dieses Rundbriefes wünscht ihnen der Vorstand der Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe NRW



1949 – 2024 75 Jahre Landsmannschaft Ostpreußen

Landesgruppe Nordrhein - Westfalen

Redaktion: Klaus-Arno Lemke und Dr. Bärbel Beutner

Gemischtes

Polnische und litauische Bezeichnungen für Königsberg

Nachdem Meldungen aus Polen im Mai 2023 veröffentlicht wurden, dass nicht mehr die russische Bezeichnung für Königsberg verwendet werden soll, erfolgte die kurzfristige Umsetzung. In Litauen ist vergleichbares auf Verkehrsschildern zu sehen.



Neben dem russischen Namen für Königsberg wird der litauische Name „Karaliaucius“ genannt. Dieses Verkehrsschild steht in Mykitai (Miekiten) in Blickrichtung nach Tilsit.

Winter in Ostpreußen

Das Kurische Haff sowie die Memel mit Ihren Nebenflüssen war zugefroren. Um den 20ten Januar setzte Tauwetter ein. Die Memel führte Eisschollen mit sich. Hier ein Blick in Schwarzort auf den Hexenberg.



Schack tarp



Unter Schack tarp wird die Zeit verstanden, in der der Boden noch gefroren ist, aber einsetzendes Tauwetter zu großflächigen Überschwemmungen führt. Hier ein Eindruck auf dem Weg von Heydekrug nach Rus.

Nachruf

Dr. jur. Dr. rer. nat. Ehrenfried Mathiak *08. April 1945 + 31. Januar 2024

Der Vorstand der Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe Nordrhein – Westfalen e.V. verneigt sich in Trauer vor Herrn Dr. Dr. Ehrenfried Mathiak. Herr Dr. Dr. Mathiak gehörte dem Vorstand von 1995 bis 2005 als Vorsitzender an. In dieser Zeit trat er für die Interessen und Anliegen der Ostpreußen in Nordrhein – Westfalen ein, insbesondere für die Erinnerung an das Vertriebenenschicksal und für die Würdigung der kulturellen Beiträge Ostpreußens und seiner Menschen zur gesamtdeutschen Kultur. Beispiele für sein außerordentliches Engagement sind:

Ostkundlicher Schülerwettbewerb – der ursprüngliche Ansatz in thematischer und finanzieller Hinsicht wurde im Kalenderjahr 1996 heftig diskutiert. Herr Dr. Mathiak trat unermüdlich für die Fortführung des von der Landesregierung in Nordrhein – Westfalen seit 1953 ausgeschriebenen Schülerwettbewerbes zu Themen wie Flucht, Vertreibung und Aussiedlung ein.

Ostpreußenfahrten – Die politische Wende um 1989 sowie der Nachbarschaftsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen eröffnete neue Möglichkeiten, nach Ostpreußen zu reisen und dort Kontakte mit den in der Heimat verbliebenen Landsleuten zu knüpfen. Herr Dr. Mathiak vertiefte mit diesen Ostpreußenreisen die Verbindungen zur Deutschen Minderheit in der Heimat. Andererseits wurden diese Ostpreußenreisen als Seminarreisen gestaltet, die für Mitreisende ohne persönlichen Bezug zu Ostpreußen eine Möglichkeit der Fortbildung eröffneten.

Preußische Treuhand – Herr Dr. Dr. Mathiak gründete mit anderen engagierten Persönlichkeiten die Preußische Treuhand, um offene Rechtsfragen im Umgang mit dem konfiszierten Eigentum und deutschen Vermögenswerten zu klären. Es wurden verschiedene Rechtsverfahren bis zur höchsten richterlichen Ebene geführt. Sein letztes Anliegen war es, die geführten juristischen Verfahren für die weitere wissenschaftliche Aufarbeitung zu archivieren.

Ostpreußentreffen auf Schloß Burg (Nationale Gedenkstätte an Flucht und Vertreibung) – Aus der Kulturarbeit der Landesgruppe, unter dem Vorsitz von Dr. Mathiak, sind die Treffen der Landsmannschaft Ostpreußen auf Schloß Burg an der Wupper hervorgegangen. Prof. Theodor Heuss, erster Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, eröffnete 1951 die Gedenkstätte im Batterieturm. Diese Treffen wurden über einen Zeitraum von 15 Jahren durch die Landsmannschaft Ostpreußen organisiert und durchgeführt. Durch die Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft Schlesien, der Pommerschen Landsmannschaft und dem Bund der Vertriebenen, Landesverband Nordrhein – Westfalen wurden die Treffen erweitert. Die Corona-Pandemie sowie umfangreiche Baumaßnahmen an der Burg unterbrachen diese beliebte Tradition. Seit 2023 werden die Landestreffen fortgesetzt.

Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen – Nach seiner Pensionierung im Jahre 2010 hat Herr Dr. Mathiak ungefähr fünf Jahre in der Geschäftsstelle der Kulturstiftung beratend und unterstützend mitgearbeitet und war dabei auch zeitweise als Mitglied im Vorstand der Kulturstiftung kooptiert. Er wirkte ebenso beim Aufbau der Internetplattform „Kulturportal West – Ost“ mit.

Förderkreis Kirche Tharau / Ostpreußen e.V. – Dr. Mathiak arbeitete im Vorstand des Förderkreises Kirche Tharau / Ostpreußen e.V. mit. Ziel des Förderkreises war es, die Kirche als Kulturdenkmal zu restaurieren und für die Nachwelt zu erhalten. Die Restaurierung deutscher Baudenkmäler, um so die Spuren der Vergangenheit für die Nachwelt sichtbar zu machen, war ihm eine Herzensangelegenheit. Damit gehörte er zu den deutsch-russischen Initiativen im Königsberger Gebiet, die dieses Kulturgut für künftige Generationen retteten. Tharau ist von besonderer Bedeutung, da Simon Dach anlässlich der Hochzeitsfeier der Anna Neander mit dem Pfarrer Johannes Portatius, das Lied „Anke van Tharaw / Ännchen von Tharau“ dichtete. Dieses Lied wurde durch Johann Gottfried Herder in seine Sammlung der Volkslieder aufgenommen. Der Vater von Anke Neander war Pfarrer in Tharau, ihrem Geburtsort. Der Förderkreis konnte Erhaltungsmaßnahmen an der Kirche durchführen und diese vor dem sicheren Verfall bewahren.

Herr Dr. Mathiak stand der Landesgruppe Nordrhein – Westfalen in der Landsmannschaft Ostpreußen bis zu seinen letzten Lebenstagen mit Rat und Tat zur Seite. Im November 2023 wurde Herr Dr. Mathiak mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Landsmannschaft Ostpreußen geehrt.

Sein Tod traf uns alle unerwartet, da er noch sehr aktiv und voller Pläne war. Wir werden Herrn Dr. Dr. Mathiak vermissen, sein Rat und seine ausgleichende Art werden uns fehlen. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Mit den Worten Immanuel Kants verabschieden wir uns von einem treuen Ostpreußen, liebenswerten Mitstreiter und Freund:

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern, tot ist nur, wer vergessen wird.

Für den Vorstand der Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe Nordrhein – Westfalen e.V.

Jürgen Zauner als Ehrenvorsitzender

Klaus - Arno Lemke Dr. Bärbel Beutner Arnold Schumacher



Immanuel Kant

EIN GROSSER PHILOSOPH

- von Bärbel Beutner –

Das Jahr 2024 wird in der ganzen Welt als das große „Kant-Jahr“ gefeiert. Der Philosoph Immanuel Kant wurde am 22. April 1724 in Königsberg (Pr) geboren und starb am 12. Februar 1804, ebenfalls in Königsberg (Pr). Er hat seine Vaterstadt nur wenige Male verlassen und von diesem Ort aus eine neue Epoche des abendländischen Denkens herbeigeführt. Er lehrte an der Königsberger Universität, an der „Albertina“, wo er - allerdings erst 1770 - „Ordentlicher Professor für Logik und Metaphysik“ wurde.

Wir möchten nun einige Gedanken aus seinem umfangreichen und bedeutenden Werk vorstellen, die die Welt verändert haben.

Immanuel Kant hat den Menschen als „Verstandeswesen“ und als „Vernunftwesen“ entdeckt und erdacht. „Sapere aude - Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“, lautet eine seiner Forderungen. Das ist für ihn „der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“, und das ist sein Verständnis von „Aufklärung“. Da der Mensch ein „Vernunftwesen“ ist, liefert ihm die Vernunft Ideen, die er nicht aus seiner Erfahrung ableiten kann. Er hat sie „a priori“, d.h. von vornherein, angeboren. Daraus ergeben sich moralische Forderungen. Man wird kaum Beispiele für die vollkommene Wahrheitsliebe, die ideale Freundschaft, die perfekte Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft in der Realität finden, aber der Mensch kann alles das Denken und soll sich darum bemühen. So sagt es Kants berühmter „Kategorischer Imperativ“, der unbedingte Befehl.

Das Vernunftwesen hat Anspruch auf die Achtung seiner Menschenwürde und ist ebenso zur Achtung dem Mitmenschen gegenüber verpflichtet. Die Pflicht hat bei Kant einen hohen Stellenwert. Die Menschenrechte ergeben sich daraus und besonders das Verbot von Unfreiheit und Sklaverei. Der Kategorische Imperativ, von dem es mehrere Fassungen gibt, verlangt auch, dass man den anderen niemals zum „Mittel“, also zum Objekt seiner Handlungen machen darf. Der Mitmensch muss der „Zweck“, das Ziel der eigenen Handlung sein.

1795 schrieb Kant seine berühmte Schrift „Zum ewigen Frieden“, ein kleines Bändchen, bequem als Reclam-Heft in die Tasche zu stecken. Es enthält alles, was man über Völkerrecht, Staatsrecht und Bürgerrecht wissen sollte und wie Kriege zu vermeiden sind. Eine nützliche Lektüre angesichts der kriegerischen Auseinandersetzungen heute. „Handle so, dass die Maxime (der Grundsatz) Deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könnte!“ Der Kategorische Imperativ legt dem Menschen hier eine große Verantwortung auf. Seine Handlungen und sogar sein Wille sollen zum Maßstab, zur Regel für alle Menschen werden können. Das

Vertrauen auf die Vernunft sollten wir nicht verlieren, trotz mancher gegenteiligen Erfahrung. Immanuel Kant lehrt uns das.

Wir werden uns im nächsten Rundschreiben weiter mit Kant beschäftigen.

Reisemöglichkeiten im April nach Königsberg

Busreise: Berlin – Königsberg – Berlin vom 20. April bis 25. April 2024

Auskunft bei Russland Reisen Natalja Romanova Mühlendamm 84a 22087 Hamburg

Telefon 040 22 69 70 74

www.romanova-reisen.de info@romanova-reisen.de

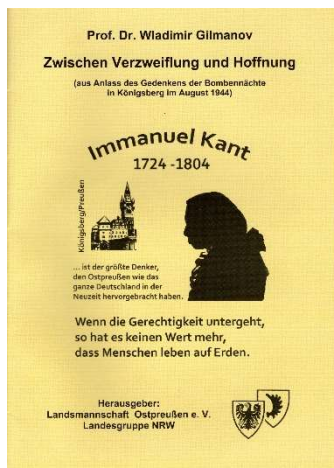
Terminvorschau

23. März 2024 Delegiertentagung in Oberhausen, Haus Union 10.00h bis ca. 15.30h

18. April 2024 Kant 300. Ein Leben in Königsberg, OL Lüneburg

01. Juni 2024 Jahrestreffen Landsmannschaft Ostpreußen in Wolfsburg

Folgende Broschüren können über die Geschäftsstelle der Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe Nordrhein – Westfalen e.V. bestellt werden:



Selbstkosten € 2,00 zzgl. Versand oder gegen Spende.

deutsch / russisch

Ein Abdruck eines Vortrages von Prof. Dr. Wladimir Gilmanov gehalten in Königsberg und Düsseldorf sowie Iserlohn.



Selbstkosten € 5,00 zzgl. Versand oder Spende

Ein Nachschlagewerk, Orts- und Kreisgruppen in NRW stellen sich vor, historische, kulturelle Beiträge.

Weitere Broschüren auf Anfrage.

